

# Farben in den **Himmel** malen

**Sonntagsfrühstück** Feuerwerker Jürgen Matkowitz schrieb als Chef von PRINZIP Ostrockgeschichte und entdeckte Band-Sänger Ralf Bursy. *Von Jens Rümmler*

Der beschauliche Takt der Rasensprenger, dazu die dörfliche Idylle zwischen Müggel- und Dämeritzsee. In den Köpenicker Bezirksteilen Wilhelmshagen und Rahnsdorf kann man es aushalten. Manche nennen die Gegend auch „Rockhausen“ - wegen der Dichte hier lebender Rockmusiker. Dazu gehören die Ex-Puhdys Peter Meyer und Dieter Hertrampf, aber auch Jürgen Matkowitz, Ex-Gitarrist von Prinzip. Gut gelaunt und leicht sächelnd öffnet er die Tür seiner stattlichen Wilhelmshagener Villa. Der gebürtige Leipziger war mal einer der angesagtesten Rockmusiker des Ostens. 1973 gründete er die Hardrockband Prinzip und holte Jahre später Sänger Ralf Bursy, genannt „Bummi“, dazu. Mitte Februar starb der wohl

größte Popstar der DDR („Feuer im Eis“) mit nur 66 Jahren. Ohne Jürgen Matkowitz hätte es den „Bummi“-Kult vielleicht nie gegeben. Matkowitz, der an die 200 Titel komponierte („Mama“, „Wir reiten mit dem Sturm“) war ein umtriebiger Bandchef - er besorgte Prinzip u.a. eine eigene Lasershows, was in der DDR-Rockszene einmalig blieb. „Wir sahen so eine Anlage bei Sängerin Alla Pugatschowa in der Sowjetunion. Dort waren wir selbst oft, spielten mal 65 Konzerte in sechs Wochen. Bei den Lasern war ich hin und weg“, erinnert sich Matkowitz, der sich schon als Kind für Pyrotechnik begeisterte und seit Jahrzehnten mit eigenen Pyroshows durch halb Europa tourte.

Nach dem Pugatschowa-Auftritt erklärten deren Musiker, dass die Laser aus sowjetischer Produktion stammten und fürs Militär bestimmt waren. „An das Zeug ranzukommen, war eigentlich unmöglich, ging dann aber doch: weil wir fast 40000 Ostmark auf den Tisch legten“, so Jürgen Matkowitz. Seit über 40 Jahren ist er Köpenicker. Abgesehen von seinen Pyroshows bleibt er Wilhelmshagen treu. Verlangen nach Urlaub verspüre er selten. „Wozu? Hier hab' ich doch alles: mein Tonstudio, Freunde, eine tolle Gegend. Wir machen höchstens eine Woche Ferien, dann geht's zurück“, lächelt der Tausendsassa. Ganz klar, dass in Wilhelmshagen auch sein Sonntagsfrühstück steigt: zusammen

mit Frau und Franzel, dem Hund. „Dann kommen ein frisch gepresster Orangensaft, Kaffee und gekochte Eier auf den Tisch.“ Sportlich sei er nicht unbedingt. Tennis oder Segeln? „Das muss wirklich nicht sein. Ich hätte gar keine Zeit, weil immer etwas zu tun ist“, so der agile 71-Jährige, der täglich auf einer seiner rund 100 Gitarren übt oder im Tonstudio Pyroshows vor bis zu einer Million Menschen vorbereitet. Ob WM-Fanmeile in Berlin oder Festival in Belgien: Der Reiz sei immer, Laser, Feuerwerk, Flammenwerfer und Musik genau zu synchronisieren und so Farben in den Himmel zu malen. „Das ist die Kunst, sonst wäre es ja nur wie Silvester“, so Matkowitz, der bei vielen Events selbst E-Gitarre spielt.

Über die Musik kommt das Gespräch auf den Star des 80er-Jahre-Ostpop: Ralf Bursy. Von Anfang an habe es zwischen Bandchef und dem charismatischen Sänger geknirscht, ist zu erfahren: „Wir waren nicht auf einer Linie.“ Bursy wollte poppiger werden, Prinzip aber eine Rockband bleiben. Den eher schlagerhaften Hit „Mama“ komponierte Matkowitz in einem Bukarester Hotel jedoch selbst. Nach seinem Ausstieg bei Prinzip 1986 komponierte „Bummi“ eigene Songs und landete etliche Hits. Nach der Wende richtete er sich in Kaulsdorf ein Tonstudio ein. Doch seine Comeback-CD floppte, da neue Lieder weder in Radio noch TV gespielt wurden. Als Nena und andere Künstler, die in Kaulsdorf Songs aufnahmen, absprangen, eröffnete Ralf Bursy gutgehende Bekleidungsshops. Aus dem Musikgeschäft zog sich der Mann mit dem Händchen für Hits enttäuscht zurück. Von der einst großen Kollegenschar kamen zur Beerdigung nur zwei Handvoll. Auch für Jürgen Matkowitz brach nach der Wende das Musikgeschäft zusammen. Es war der Start zur zweiten Karriere als Feuerwerker. „Ich knüpfte an unsere Lasershows bei den Konzerten an.“ Passiert sei in siebzehn Prinzip-Jahren viel: Einmal brach Matkowitz durch eine morsche Holzbühne ein, ein anderes Mal stürzte er vom Boxen-Turm sechs Meter in die Tiefe. In Moskau saß er mal



Komponist und Gitarrist Jürgen Matkowitz war einer der angesagtesten Rockmusiker der DDR.

Fotos (2): Jens Rümmler



Jürgen Matkowitz in seinem Wilhelmshagener Tonstudio



Gruppe PRINZIP im Jahr 1983 - mit Jürgen Matkowitz (rote Lederjacke, 2.v.l.) und Ralf Bursy (braune Jacke, 2.v.r.)

Foto: Amiga/Günter Gueffroy

im falschen Flieger: „Der flog nach Paris, statt nach Berlin-Schönefeld.“ Andere DDR-Bürger wären sitzen geblieben. Aber wir wollten nach langer Tournee zurück nach Berlin.“



Verstarb Anfang 2022: Pop-Legende Ralf „Bummi“ Bursy.

Foto: Amiga/Herbert Schulze

Jürgen Matkowitz fügt an, dass die Band schon früh in den Westen reiste. Nicht nur zu Konzerten, um für die DDR Devisen einzuspielen, sondern auch privat. Mal schnell nach Westberlin einen Kaffee trinken, sei für ihn kein Problem gewesen.

## Mord und Schönheit

**DVD der Woche** Zahlreiche britische Krimis spielen an malerischen Schauplätzen auf der Insel, so auch die preisgekrönte Serie „Mord auf Shetland“, deren vierte Staffel kürzlich bei Edel Motion erschien. Darin wird eine abgetrennte Hand an einem Strand angespült, Stunden später werden weitere Leichenteile entdeckt. Das Opfer: ein junger Nigerianer, der einige Tage zuvor gesehen wurde. Im Zuge der Ermittlungen finden DI Jimmy Perez und sein Team heraus, dass sich der junge Mann auf der Suche nach seiner entführten Schwester befand. Ins Visier der Ermittler gerät ein Netzwerk aus Drogen- und Menschenhandel, das sich die Abgeschiedenheit der ländlichen Gemeinden zunutze macht. Neben der spannenden Handlung bietet die Serie auch einen ziemlich unverfälschten Blick auf eine der schönsten Inseln der Welt.

**Wir verlosen 3 Exempl., bis Do eine Mail an: [gewinnspiel@moz.de](mailto:gewinnspiel@moz.de), Stichwort: Perez. (Absender!)** pm/db



## Für Lust an kniffligen Rätseln

**Spiel der Woche** Neuer Denk- und Spielspaß für Kugelbahn-Fans

„GraviTrax - THE GAME“ ist ein neuer Denk- und Spielspaß und führt Spieler ab acht Jahren bei Interesse auch an das Bauen mit dem Ravensburger Kugelbahnsystem heran. Die Spielidee richtet sich aber nicht nur an Neueinsteiger. Auch versierte Kugelbahnfans sehen sich kniffligen Rätseln gegenüber. Die Basis bilden bekannte und neue Bauteile aus der GraviTrax-Welt. Insgesamt sind drei Varianten des Logikspiels verfügbar (jeweils 26,99 Euro). Jede umfasst 30 Aufgabenkarten und diverse GraviTrax-Elemente. Um die Herausforderungen zu meistern, müssen die Spieler zudem weder ein Starter-Set besitzen noch Erfahrung mit GraviTrax haben. Allein dreidimensionales Denken, Kreativität und Lust an kniffligen Rätseln sind gefragt! Die GraviTrax-Bauteile aus den drei Logikspielen können zudem auf Wunsch



Auch Logik ist beim Rätseln gefragt.

Foto: Ravensburger

flexibel mit allen Starter-Sets und Erweiterungen für das Kugelbahnsystem verbaut werden. Bei der Variante „COURSE“ beispielsweise werden kreative Streckenführungen auf kleinem Raum gebaut! Schließlich sind hier gleich acht neu entwickelte Kurvensteine enthalten. Diese eröff-

nen Streckenführungen, die bislang nicht möglich waren und um die sich bei dieser Edition die Herausforderungen drehen. Wer dennoch die Kugeln gekonnt vom Start ins Ziel schlängeln lässt, hat die gestellte Aufgabe erfüllt. Aber es gibt bei dieser Variante ja noch mehr Aufgabenkarten deren Anforderungen es durch geschicktes Bauen auf nur vier kleinen Bodenplatten zu lösen gilt. db/pm



## Heimkino

Ein klammer Ex-MMA-Champion und ein Gefängniswärter in Not machen einer kriminellen Bande drei Millionen streitig. Das Problem: Die Kohle liegt in einer Ruine, die gesprengt werden soll. Dolph Lundgren ist zurück und zeigt allen, dass er's noch draufhat. Die Story kurzweilig, trotz des eher kleinen Budgets gut. **Castle Falls** Koch USA 2021



William Tell spielt sich durch die Pokertische mit kleinen Einsätzen. Er will nicht aufpassen. Kein Wunder, denn Tell stand schonmal im Fokus der Öffentlichkeit. Zwei Stories in einer Handlung. Dabei wird später die Irak-Geschichte alles überdecken. Ruhig, aber eindringlich inszeniert, mitunter zu verschlossen. **The Card Counter** weltkino USA 2021



Buddy erlebt während der Unruhen in Belfast seine Kindheit. Die Eltern zwischen bleiben und gehen hin und hergerissen, begreift der Neunjährige trotz alledem sein Viertel als Heimat. Grandioser Film, der Menschlichkeit über alles stellt. Toll zwischen Humor und Melancholie inszeniert, leider komplett in schwarz-weiß. **Belfast** Universal GB 2021



Nachdem ein Sturm ihre Hütte ins offene Meer gerissen hat, muss ein Pärchen ohne Nahrung und Wasser ums Überleben kämpfen. Ein großer Weißer wittert da seine Chance. Nichts Neues an der Beast-Horror-Front. Das Drama folgt den üblichen Regeln, die Effekte sind sehenswert. Eher für Fans. **The Requin** Leonline USA 2022



## Hörbuch der Woche

### Wolfsbiologin in der Wildnis

Wer ist die Bestie - der Wolf oder der Mensch? Inti Flynn kommt nach Schottland, um bei der Wiedersiedlung von Wölfen in den Highlands zu helfen. Als Wissenschaftlerin weiß sie, dass die wilden Tiere die einzige Rettung für die zerstörte Landschaft sind. Als Frau hofft sie auf einen Neuanfang. Sie ist nicht mehr die, die sie einst war, hat sich von den Menschen zurückgezogen. Denn die Wolfsbiologin besitzt die seltene Fähigkeit, Gefühle von anderen Lebewesen körperlich nachzuempfinden. Doch die Gewalt, die Inti aus Alaska vertrieben, holt sie ein. Als ein Farmer tot aufgefunden wird und eine Hetzjagd auf ihre Tiere be-

ginnt, muss sie sich ihren Ängsten stellen: Wird sie je wieder menschliche Nähe zulassen können - oder von der Wildnis verschlungen werden, die sie retten will? (Charlotte McConaghy: *Wo die Wölfe sind*; Argon; 24,95 Euro) **Wir verlosen 3 Exempl., bis Do eine Mail an: [gewinnspiel@moz.de](mailto:gewinnspiel@moz.de); Stichwort: Wölfe. (Absender!)** pm/db



## Bücherecke

### Das Geheimnis einer Liebe

Zu ihrer Mutter hat Rebecka schon lange keinen Kontakt mehr. Als ihre Großmutter Anna ins Krankenhaus kommt, beschließt sie, für ein paar Tage in ihre schwedische Heimat zu fahren und bezieht das alte Haus ihrer Großmutter. Da entdeckt sie im Tagebuch und erfährt von Annas erster großer Liebe, Luca, der im Widerstand war und dänischen Juden bei der Flucht geholfen hat, bis er eines Tages spurlos verschwindet. Was ist mit ihm geschehen? Rebecka beginnt zu recherchieren und entdeckt Unglaubliches.

Frida Skybäcks neuer Roman erzählt zwei berührende und herzergriffende Liebesgeschichten: die der ersten unvergessenen, und die zur eigenen Familie. (Frida Skybäck: *Das Geheimnis des Bücherschranks*; insel; 345 S.; 11 Euro) **Wir verlosen 3 Exempl., bis Do eine Mail an: [gewinnspiel@moz.de](mailto:gewinnspiel@moz.de); Stichwort: Bücherschrank. (Absender!)** db

